

Gottesdienstgestaltung
Kinder Familie Spiritualität Jugend
Liturgiebörse
Katholische
Kirche
Vorarlberg

Werke der Barmherzigkeit
Open-Air-Gottesdienst in Gerbrunn
am 7. Sonntag der Osterzeit 2016_C

Werke der Barmherzigkeit

Open-Air-Gottesdienst in Gerbrunn – Würzburg,
am 08.05.2016, dem 7. Sonntag der Osterzeit,
Lesejahr C

Vorbereitung

- _ großes Holzkreuz
- _ 7 Werke der Barmherzigkeit auf Papierstreifen/Heftzwecken/Klebeband
- _ Tücher zum Verbinden der Augen
- _ Kärtchen mit Werken der Barmherzigkeit
- _ ungefähr 10 Leute separat setzen

Einzug

Lied: „Manchmal feiern wir mitten am Tag“ - GL 472

Liturgische Eröffnung (Pfarrer)

Einführung in das Thema

"Theorie" der Werke der Barmherzigkeit und Überleitung zur Einladung zum Anschluss der abseits Sitzenden zur Gottesdienstgemeinschaft

Du gehörst dazu

Sprecher (mit Tablet): Wie immer, wenn wir etwas wissen wollen, fragen wir nach. Ich schau jetzt mal im Internet. Nach Wikipedia ist Barmherzigkeit eine Eigenschaft des menschlichen Charakters. Eine barmherzige Person öffnet ihr Herz fremder Not und nimmt sich ihrer mildtätig an. AHA...

Entlehnt vom lat. Misericordia, was wörtlich „ein Herz für die Armen“ heißt. Zunächst ist Barmherzigkeit eine Eigenschaft Gottes. Klingt ein bisschen wie Mitleid, schließlich tun arme Menschen uns ja leid. Aber dabei soll es ja nicht bleiben. Barmherzigkeit ist mehr! Wer barmherzig ist, ist aktiv. Man tut etwas, um das Leid zu lindern.

So kennt der Mensch u.a. folgende wichtige Werke der Barmherzigkeit:

1. Die Hungrigen speisen.
2. Den Zweifelnden recht raten.
3. Die Nackten bekleiden.
4. Die Fremden aufnehmen.
5. Die Kranken besuchen.
6. Den Zweifelnden raten.
7. Die Betrübten trösten.

Diese wollen wir heute, nach einer Version von Bischof Wanke aus Erfurt für uns interpretieren und auslegen.

Hmmm, (Blick in Richtung der separat sitzenden Leute) da passt doch etwas nicht!

Wollen wir die am Rande Stehenden zu uns bitten und sie zu uns holen?

Wer mag, kann ihnen einen Stuhl holen und sie herzlich einladen, sich dazusetzen.

Wir wollen nämlich den Kreis nicht zu klein ziehen, denn alle gehören dazu!

Unser erstes Werk der Barmherzigkeit:

Du gehörst dazu!

(Textstreifen ans Kreuz heften)

Lied: „Zieh den Kreis nicht zu klein“ - von Ludger Edelkötter

Kyrie (umgedreht)

Herr Jesus, du bringst uns die Barmherzigkeit des Vaters.

Christus erbarme dich.

Du bist barmherzig zu allen Menschen, die dich suchen.

Herr erbarme dich.

Du lädst uns ein, selber barmherzig zu sein.

Christus erbarme dich.

Vergebungsbitte Pfarrer

Gloria

Lied: „Ich lobe meinen Gott“ GL 400

Tagesgebet (Pfarrer)

Herr Jesus Christus,

Du schenkst den Glauben und erneuerst deine Kirche.

Durch die Taufe gehören wir zur Gemeinschaft derer, die Deinen Namen tragen.

Das ist Freude und Verantwortung zugleich.

Begleite unseren Weg als Christen in dieser Welt.

Stärke uns mit Deinem Heiligen Geist,

damit wir Brücken bauen können zu den Menschen, die dich suchen.

Mache uns von Grund auf neu:

Neu in der Erkenntnis Deiner Gegenwart.

Neu in der Liebe zu Dir und zueinander.

Neu in der Erfahrung Deiner Barmherzigkeit.

So bitten wir dich auf die Fürsprache Mariens,
der Mutter der Barmherzigkeit,
der Du mit dem Vater in der Einheit des Heiligen Geistes lebst und herrschst in
Ewigkeit.

Amen.

Gebet v. Franziskaner-Minoriten Würzburg 2016

Überleitung zum Evangelium: Ich höre Dir zu

Das nächste Werk der Barmherzigkeit, dem wir uns zugewandt haben, ist das
Zuhören. Was brauchen wir zum Zuhören? Die Ohren.

Wir hören ganz viel am Tag:

- _ Radiogedudel
- _ Verkehrslärm auf dem Weg zur Arbeit
- _ Fröhliches Rufen und Schreien auf dem Pausenhof
- _ Laute Maschinengeräusche auf der Arbeit

Manchmal muss ich aber auch ganz leise werden, um Dinge zu hören:

- _ Die Vögel, die jetzt gerade zwitschern
- _ Der Wind in den Bäumen, das Rauschen der Blätter

Man hört aber nicht nur mit den Ohren, sagt schon der kleine Prinz: Nur mit dem
Herzen hört man gut. Manchmal kommt es darauf an, die leisen Zwischentöne zu
hören oder das, was ungesagt bleibt. Sich mit offenem Herzen seinem Gegenüber
zuwenden und offene Ohren zu haben für dessen Sorgen und Nöte oder einfach nur
für die Gedanken, die er mit mir teilen will. Und manchmal muss sich mein
Gegenüber in seiner Not auch mit lauter Stimme Gehör verschaffen.

Hallelujaruf

Wir laden Sie jetzt ein still zu werden, die Augen zu schließen oder einen Punkt zu
fixieren, ihr Herz zu öffnen und auf das Evangelium zu hören.

Unser nächstes Werk der Barmherzigkeit: **Ich höre dir zu!**

(Textstreifen ans Kreuz heften)

Evangelium MK 10, 46-52

Sie kamen nach Jericho. Als er mit seinen Jüngern und einer großen
Menschenmenge Jericho wieder verließ, saß an der Straße ein blinder Bettler,
Bartimäus, der Sohn des Timäus. Sobald er hörte, dass es Jesus von Nazareth war,
rief er laut: Sohn Davids, Jesus, hab Erbarmen mit mir! Viele wurden ärgerlich und

befahlen ihm zu schweigen. Er aber schrie noch viel lauter: Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir! Jesus blieb stehen und sagte: Ruft ihn her! Sie riefen den Blinden und sagten zu ihm: Hab nur Mut, steh auf, er ruft dich. Da warf er seinen Mantel weg, sprang auf und lief auf Jesus zu. Und Jesus fragte ihn: Was soll ich dir tun? Der Blinde antwortete: Rabbuni, ich möchte wieder sehen können. Da sagte Jesus zu ihm: Geh! Dein Glaube hat dir geholfen. Im gleichen Augenblick konnte er wieder sehen, und er folgte Jesus auf seinem Weg.

Auslegung: Ich rede gut über dich

Wie fällt es uns oft schwer, gut über unseren Mitmenschen zu sprechen. Ihn gut da stehen zu lassen, ihn zu bestärken und ihm Mut zu machen?

Im Evangelium finden wir zwei Gegensätze, wie sich Menschen verhalten.

Die einen schreien: „Sei still“, und die anderen sprechen Bartimäus Mut zu: „Steh auf“.

Leider geschieht oft das Gegenteil: dass Menschen öfter schlecht über andere reden. Häufig lästern oder schimpfen wir übereinander; meist hinter vorgehaltener Hand oder hinter dem Rücken.

Wer gut redet über seinen Nächsten, muss zuvor gut über ihn denken, seinen guten Willen sehen, seine Stärken würdigen und sein Schwächen akzeptieren.

Es liegt in meiner Macht, ob ich für die Würde eines Menschen, über den andere herfallen, ein gutes Wort einlege oder nicht.

Das nächste Werk der Barmherzigkeit: **Ich spreche gut über dich!**

(Textstreifen ans Kreuz heften)

Ich gehe ein Stück mit dir

Wie fühlt sich das an, nicht sehen zu können und sich doch fortzubewegen?

Sich blind voranzutasten und dann die Erfahrung zu machen, begleitet und geführt zu werden? Probieren Sie das doch einmal zu zweit aus.

Verbinden sie sich die Augen und lassen sie sich über den Schulhof führen.

Tücher verteilen bzw. geknotet unter die Leute werfen

Bartimäus ist nicht nur blind. Um seinen Lebensunterhalt zu verdienen, ist er auf Almosen angewiesen. Aus der Gesellschaft ist er ausgegrenzt. Alleine hat er Mühe, sich dahin zu bewegen, wo er hin will. Er braucht Hilfe.

Doch als Jesus vorbeikommt, hat er wieder Hoffnung. Er lässt sich nicht zum Schweigen bringen. Unabhängig von seinem Augenlicht sieht er in Jesus von

Nazareth den Messias, den Sohn Davids, den Retter, seinen Retter! Damit sieht er in Jesus mehr als mancher Sehende. Bartimäus vertraut Jesus blind!
Durch sein Vertrauen in Jesus werden ihm die Augen geöffnet und er wird geheilt.
Jesus sagt zu ihm: "Geh! Dein Glaube hat dir geholfen."
Durch diese Erfahrung gestärkt fängt für Bartimäus ein neues Leben an. Er geht mit Jesus. Bartimäus macht Jesu Weg zu seinem eigenen Weg und folgt ihm nach.

Für uns Christen kann die Erfahrung von Barmherzigkeit folgendes bedeuten:
Ich gehe ein Stück mit dir.
Du gehst ein Stück mit mir.
Wir gehen miteinander den Weg der Nachfolge Jesu.

Das Werk der Barmherzigkeit: **Ich gehe ein Stück mit dir!**
(Textstreifen ans Kreuz heften)

Glaubensbekenntnis

Lied: „Ich glaube an den Vater, den Schöpfer“ - GL 179

Fürbitten

Ein nächstes wichtiges Werk der Barmherzigkeit in unserem Gottesdienst ist:

Ich bete für Dich!

(Textstreifen ans Kreuz heften)

Jeder von uns denkt an andere Menschen, begleitet sie durch gute Zeiten oder macht sich Sorgen um sie, wenn es nicht so gut läuft. Wir Christen bringen dann unsere Gedanken vor Gott: wir beten. Beten ist für mich eine intensive Begegnung mit Gott. Vor ihm können wir all unsere Gedanken und Sorgen ausbreiten.

Wir wollen heute in den Fürbitten, für Menschen und Situationen in der Welt beten. Lassen Sie uns dies heute etwas persönlicher tun:
Ich nenne eine Person, eine Personengruppe und sie bringen in Gedanken ihre Beziehung zu diesen Menschen vor Gott.

Nach einer kurzen Pause sage ich: „Guter Gott...“
und sie antworten: „...sei uns barmherzig.“

- _ Für meine Eltern
- _ Für meine Kinder
- _ Für meine Großfamilie
- _ Für meinen Chef/Chefin, bzw. für meine Lehrer

- _ Für den Menschen, an dem ich achtlos vorbei gehe
- _ Für den Menschen, mit dem ich gestritten habe
- _ Für die Menschen, die auf der Flucht sind und um ihr Leben bangen
- _ Für den Menschen, der mir eine Freude gemacht hat

Lied zur Gabenbereitung: „Wenn das Brot, das wir teilen“ - GL 470

Sanktuslied: „Heilig, ja heilig ist der Herr“ - GL 878-2

Friedenslied: „Herr, gib uns deinen Frieden“ - David 89

Direkt vor der Kommunionausteilung: Ich teile mit dir

Leben wächst immer durch das Teilen; das ist bei Pflanzen, Tieren und Menschen so. Viele Wunder Jesu geschahen, weil er mit den Menschen geteilt hat.

„Teilen kann heilen,“ wie wir im Evangelium gehört haben.

Bei der Kommunion teilen wir das Brot mit einander. Wir haben Anteil an Jesus Christus und sind miteinander verbunden. Im Teilen werden Menschen bereit, voneinander etwas zu empfangen, sich etwas schenken zu lassen, aber auch etwas von sich herzugeben, ihre Zeit, ihre Zuwendung, ihre Unterstützung und Anteilnahme.

Nehmen wir jetzt Anteil an Jesus Christus, dem lebendigen Brot.
Herzliche Einladung dazu, Gemeinschaft, „communio“ zu erfahren.

Das Werk der Barmherzigkeit: **Ich teile mit dir!**
(*Textstreifen ans Kreuz heften*)

Danklied: „Vergiss nicht zu danken“

Ich besuche dich

Es gibt Menschen, die besuchen wir gern: Die lebenslustige, humorvolle Tante oder Freunde, mit denen wir etwas unternehmen können. Andere Besuche kosten Überwindung.

Ein Bekannter hat einen Schicksalsschlag erlitten und uns fehlen tröstende Worte. Wir möchten nicht schon wieder lange Geschichten von Krankheit und Tod hören. Auf Menschen zuzugehen, die an Grenzen ihres Lebens stoßen, das ist das Werk der Barmherzigkeit „Ich besuche dich“. Auch ohne viele Worte zu verlieren können wir

unseren Nächsten spüren lassen: „Ich bin für Dich da“, „Du bist mir wichtig“, „Du bist nicht allein“.

Unser letztes Werk der Barmherzigkeit: **Ich besuche dich!**
(Textstreifen ans Kreuz heften)

Kärtchen ankündigen

Zur Erinnerung an den Gottesdienst, als Anregung zur tätigen Barmherzigkeit und Brücke in den Alltag und die nächste Woche hinein, können sie sich am Ausgang Kärtchen mit den Werken der Barmherzigkeit mitnehmen.

Schlussgebet (Pfarrer)

Gott,
da habe ich eine Hand voll Zeit
ein Ohr voll Zuhören
ein Herz voll Geduld
einen Mund voll guter Worte
einen Kopf voll Gedanken.
Zeig mir heute den Menschen,
dem ich davon ein
wenig abgeben kann.

Segen

Schlusslied: „Unser Leben sei ein Fest“ - GL 859

Dieser Gottesdienst wurde gestaltet und gefeiert von:
Ansprechperson: Irene Weinold, Pfarre Gerbrunn, Würzburg